LAGO
HILFE BEI KREBS

Geschäftsbericht 2018

Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V.

Impressum

Herausgeber: Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V. (LAGO)
Pappelallee 5
14469 Potsdam
Tel: 0331 2707172

Verantwortlich: Dr. Anja Bargfrede

Redaktion: Jana Ehrlich-Repp

Inhalt

	Seite
Die LAGO im Jahr 2018	
Vorwort	4
Vereinsprofil	
Kompetenzen	6
Vorstand	7
Mitglieder	8
Geschäftsstelle	10
Finanzierung	12
Verbinden und koordinieren	
Arbeitskreise, Gremien, Palliativnetzwerke	14
Wissen transportieren und qualifizieren	
Veranstaltungspartner	16
Basisqualifikation Psychoonkologie	17
Onkologische Pflegenachmittage	17
Publizieren und informieren	
Ihre Rechte	18
Betroffene machen Mut	18
Psychosoziale onkologische Versorgung	18
Krebsprävention/ -früherkennung	19
Anlaufstelle und Wegbegleiter	19

	Seite
Vor Ort und darüber hinaus aktiv	
Lokal	20
Bundesweit	21
Landesweit	21
Zu Gast / Berufung	
Brandenburger Landtag	22
Auswärtiges Amt	22
G3 - Arbeitsgemeinschaft für moderne Medizin	22
Klinisches Krebsregister	23
Früh, früher, Früherkennung	
Laufend vorsorgen	24
Horizonte - Krebsprävention im ländlichen Raum	25
Qualität in der Pflege	
Das LAGO-Siegel (1999-2018)	26
Onkologische Rehabilitation	27
Mit-Leid-Um-Gehen	
14. Potsdamer Hospiztag	28

Die LAGO im Jahr 2018

Die Diagnose Krebs ist für Betroffene, ihre Familien und Freunde immer ein einschneidendes Ereignis. Wer entsprechende Erfahrungen gemacht hat, weiß: Die Uhr des Lebens tickt plötzlich anders. Nach der Diagnose folgen oft zahlreiche Therapien. An die Akutbehandlung schließt die Rehabilitation an. Immer mehr Langzeitüberlebende erfordern entsprechende Survivorship-Programme. Für manche Patienten kommt die Palliativversorgung hinzu. Zahlreiche Akteure, Behandler, Organisationen, Verbände und Selbsthilfegruppen geben Hilfestellung für Patienten und Angehörige, um die Erkrankung zu bewältigen und den Umgang mit ihr zu meistern.

Die LAGO ist das Dach, unter dem diese Prozesse initiiert, aktiviert, koordiniert und unterstützt werden. Wir arbeiten dabei in unterschiedlichen Projekten entlang der Versorgungskette und beziehen die vielfältigen Erfahrungen unserer Mitglieder genauso ein wie die Kompetenz von weiteren Fachleuten, Wissenschaftlern, Politik und Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen. Immer im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Krebspatienten.

Eine gute Krebsversorgung beginnt jedoch nicht erst, nachdem die Krebserkrankung aufgetreten ist, sondern schon weit davor in der Krebsprävention. Die LAGO hat sich somit auch die Vorsorge und Früherkennung im Land Brandenburg auf die Fahne geschrieben. So tourten wir zum Beispiel mit unseren Aktionstagen „Laufend vorsorgen“ in Kooperation mit der AOK Nordost durchs Land. Frauen und Männer, jung und alt, erhielten die Gelegenheit zu einem Gang durch das größte begehbare DARMMODELL Europas. Fachleute vor Ort informierten zum Aufbau des Hochleistungsorgans, über Ursachen für die Entstehung von Darmkrebs und über den Ablauf einer Darmspiegelung – sozusagen: Aufklärung am laufenden Darm-Meter.

Weiterhin waren wir mit unserer Initiative HORIZONTE zu Gast bei den Brandenburger Landfrauen und den Mitgliedern des Demokratischen Frauenbundes. Ob in Neuruppin oder Ragösen, in Nord oder Süd, in Ost oder West überall im Land Brandenburg wurde die Initiative herzlich aufgenommen. Frauenärzte aus der Region informierten über verschiedene Möglichkeiten der Brustkrebsfrüherkennung sowie Vor- und Nachteile von Früherkennungsmaßnahmen. Ergänzend zu Vortrag und Fragerunde hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit an Modellen das Abtasten der Brust zu erlernen.

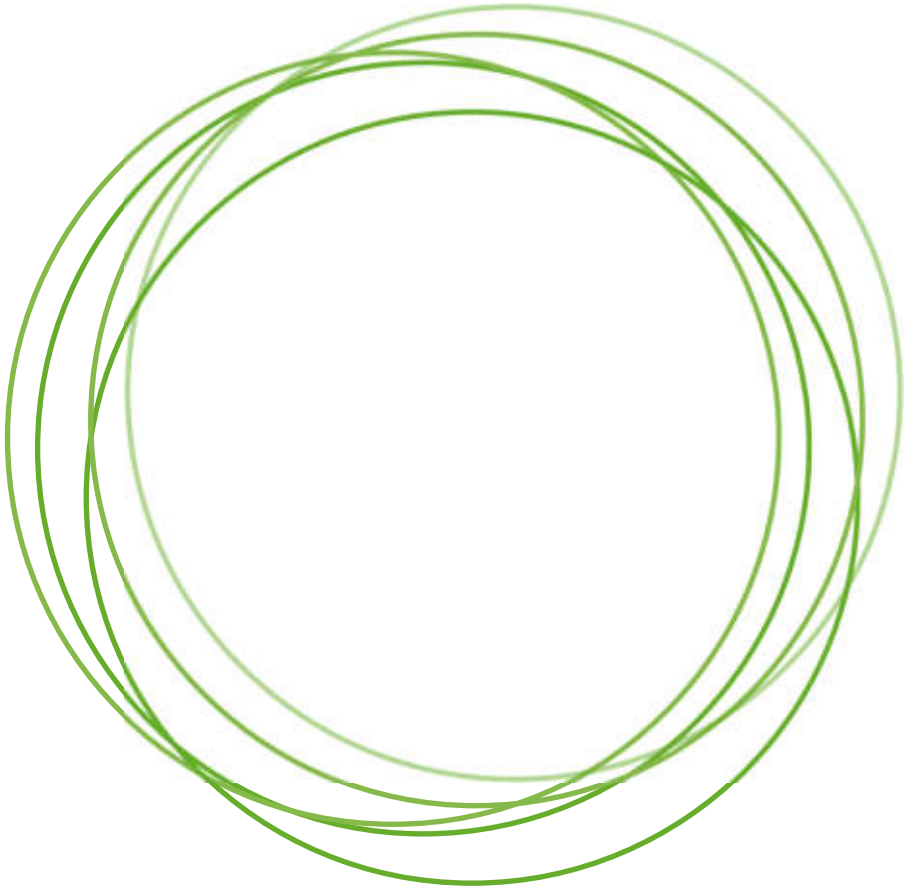
Welche weiteren Projekte wir im Jahr 2018 auf den Weg bringen, umsetzen, begleiten oder anstoßen konnten, zeigen wir Ihnen in unserem vorliegenden Jahresbericht.

Prof. Dr. Michael Kiehl, Vorstandsvorsitzender

Harald Möhlmann, stellv. Vorstandsvorsitzender

Dr. Anja Bargfrede, Geschäftsführerin

Onkologie im Land Brandenburg



zusammen bringen

Vereinsprofil

Die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V. (LAGO) ist das onkologische Netzwerk Brandenburgs. Sie vereint wichtige Akteure aus dem Gesundheitswesen unter einem Dach. Gemeinsam haben die Mitglieder der LAGO das Ziel, die Krebsprävention und die Versorgung krebskranker Menschen im Land Brandenburg zu fördern und weiter zu verbessern.

Die LAGO versteht sich dabei als eine Arbeitsgemeinschaft, der es insbesondere um die Verwirklichung, Weitergabe und Weiterentwicklung einer personalen Medizin geht. Diese ist Medizin von Personen für Personen und zielt darauf ab, in der Diagnostik und Therapie sowie in Vorsorge, Fürsorge und Nachsorge von Patienten und ihren Erkrankungen gleichzeitig und gleichwertig sowohl biomedizinische als auch psychosoziale und soziokulturelle Aspekte zu berücksichtigen.

Die LAGO kooperiert, informiert und qualifiziert, sie koordiniert und organisiert.

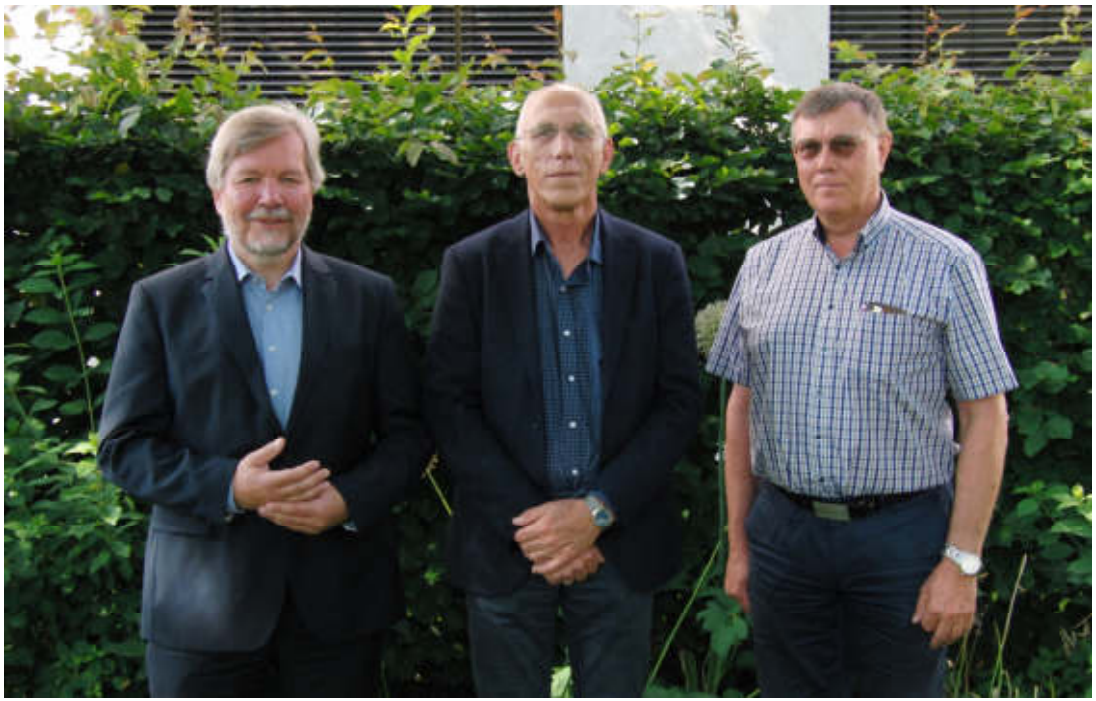
Für Menschen mit einer Krebserkrankung und ihre Angehörigen versteht sich die LAGO als Wegbegleiter. Sie gibt Auskunft zu vorhandenen Behandlungs- und Hilfsangeboten im Land Brandenburg und unterstützt Betroffene mit wichtigen Informationen rund um das Thema Krebs.

Kompetenzen

- Vernetzen.
- Umsetzung von auf Landes-, Bundes- und Europaebene empfohlenen Maßnahmen (z.B. Nationaler Krebsplan).
- Curriculare und niederschwellige Fortbildungen für Patienten und beteiligte Berufsgruppen entwickeln und anbieten.
- Förderung der Kommunikation.
- Patientenorientierte onkologische Versorgung gestalten.
- Krebsfrüherkennung stärken / informierte Entscheidung der Bevölkerung ermöglichen.
- Klinische Krebsregistrierung stärken.
- Forschungsaktivitäten unterstützen.
- Patienten, Angehörige und beteiligte Berufsgruppen entlasten.

Vorstand

Am 22. November 2018 haben die Mitglieder der LAGO einen neuen Schatzmeister gewählt. Das Amt hat nun Holger Rostek, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg inne.



v. l. Harald Möhlmann, Prof. Michael Kiehl, Dr. Knud Gastmeier vor der Vorstandssitzung am 07.06.2018 (Foto: Ute Menzel)

Vorstand (31.12.2018)

Vorsitzender
Prof. Dr. Michael Kiehl , Landesärztekammer Brandenburg

Stellv. Vorsitzender
Harald Möhlmann, AOK Nordost - Die Gesundheitskasse

Schatzmeister
Holger Rostek, Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg

Schriftführer
Dr. med. Knud Gastmeier, Interdisziplinärer Arbeitskreis Brandenburger Schmerztherapeuten und Palliativmediziner

Beisitzer

Dr. med. Jens-Uwe Schreck, Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg

Prof. Dr. Dr. med. et phil. Gerhard Danzer, Medizinische Hochschule Brandenburg

Prof. Dr. Dorothea Fischer, Tumorzentrum Potsdam

Dr. med. Birgit Bartels-Reinisch, Rehabilitationsklinik „Märkische Schweiz“

Dr. med. Annette Sauer, Brandenburgische Krebsgesellschaft

Jürgen Schulz, KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder

Heike Borchardt, Hospiz- und Palliativberatungsdienst Potsdam

Dr. med. Ullrich Fleck, Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst Luckenwalde

LAGO-Mitglieder sind juristische Personen des öffentlichen und des privaten Rechts, Verbände, Gesellschaften, Vereinigungen, Vereine, Arbeitsgemeinschaften und Selbsthilfegruppen im Land Brandenburg, die sich für die Zwecke des Vereins einsetzen.

Am 07. Juni 2018 wurde die Akademie für Palliative Care im Land Brandenburg e.V. als neues Mitglied in der LAGO aufgenommen.

Das Fährmann Betreuungszentrum für Senioren und Kranke hat seine Mitgliedschaft in der LAGO zum 31.12.2018 ohne Angabe von Gründen gekündigt.

Am 31.12.2018 zählte die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung e. V. (LAGO) 42 ordentliche Mitglieder und ein außerordentliches Mitglied.

AKADEMIE FÜR PALLIATIVE CARE
im Land Brandenburg e. V.

Ordentliche Mitglieder (31.12.2018)

- Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst Luckenwalde
- Akademie für Palliative Care im Land Brandenburg e.V.
- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
- Apothekerverband Brandenburg e. V.
- Björn Schulz Stiftung, Berlin
- Brandenburgische Krebsgesellschaft (BKG)
- Brandenburgisches Tumorzentrum - Onkologischer Schwerpunkt Cottbus e.V.
- Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
- Deutsche ILCO Landesverband Berlin/ Brandenburg
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordost (DBfK)
- Evangelische Kliniken Lehnin
- Fährmann Betreuungszentrum für Senioren und Kranke
- Frauenselbsthilfe nach Krebs, Landesverband Brandenburg

- Gesellschaft für biologische Krebsabwehr, Beratungsstelle Berlin-Brandenburg
- HausLeben Kurstadtregion Elbe-Elster e.V.
- Hospiz- und Palliativberatungsdienst Potsdam
- Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin
- Institut für Psychosomatik und Psychotherapie Potsdam-Babelsberg e. V.
- Interdisziplinärer Arbeitskreis Brandenburger Schmerztherapeuten und Palliativmediziner e.V. (IABSP)
- Kassenärztliche Vereinigung Land Brandenburg (KVBB)
- Kinderhilfe - Hilfe für leukämie- und tumorkranke Kinder e.V. Berlin-Brandenburg
- Kindernachsorgeklinik Berlin Brandenburg
- Klinik am See, Rüdersdorf
- Klinikum Dahme Spreewald GmbH
- Konferenz Onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege (KOK)
- König & May GbR Kongress und Management im Gesundheitswesen
- KV Consult- und Managementgesellschaft mbH
- Landesarbeitsgemeinschaft HOSPIZ Brandenburg e.V. (LAG Hospiz)
- Landesärztekammer Brandenburg (LÄK)
- Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e.V. (LKB)
- Landeszahnärztekammer Brandenburg (LZÄK)
- Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB)
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Land Brandenburg (MASGF)
- Onkologischer Schwerpunkt Brandenburg/ Nordwest e.V., Neuruppin
- Onkologischer Schwerpunkt Frankfurt (Oder) e.V.
- Ost-Brandenburgisches Tumorzentrum Bad Saarow e. V.
- Pflege-, Gesundheits- & Sozialdienst Marino Paul
- Rehabilitationsklinik „Märkische Schweiz“ Buckow
- Reha-Zentrum Lübben
- Sankt Josefs Krankenhaus, Potsdam
- Sozialstation E. Müller GmbH
- Tumorzentrum Potsdam e.V.
- Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) Landesvertretung Berlin und Brandenburg

Außerordentliches Mitglied

- SR Ingrid Stolpe, Potsdam

Geschäftsstelle

Die Koordinierung der Sitzungen und Arbeitsergebnisse des Vorstands und der Mitglieder, die Weitergabe von Informationen an Dritte, die Initiierung und Umsetzung von Projekten sowie Öffentlichkeitsarbeit im Allgemeinen erfolgt über die Geschäftsstelle der LAGO.

Wir vertreten die LAGO in den folgenden Gremien: Wissenschaftlicher Beirat der Fachzeitschrift Onkologische Pflege (Zuckschwerdt Verlag) und AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung (AG FHPV) im Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg.

v. l. Dr. Anja Bargfrede, Uta Kilian-Zech, Christiane Eisold, Jana Ehrlich-Repp (Foto: Michael Lüder)

Die Geschäftsstelle der LAGO war zum 31.12.2018 wie folgt besetzt:

Geschäftsführung/Leitung

Dr. Anja Bargfrede
Gesundheitswissenschaftlerin

Projektkoordination

Dipl. Soz. Päd. Jana Ehrlich-Repp
Sozialpädagogin

Uta Kilian-Zech
Technische Fachwirtin und Mediatorin

Sekretariat, Finanz– und Bürosachbearbeitung

Christiane Eisold
Betriebswirtin des Handwerkes

Wir vertreten die LAGO in den Gremien:

Wissenschaftlicher Beirat der Fachzeitschrift Onkologische Pflege (Zuckschwerdt Verlag)

AG Frühe Hilfen und Pädiatrische Versorgung (AG FHPV) im Bündnis Gesund Aufwachsen in Brandenburg

NACHRUF

MR Dr. med. Wolfgang Loesch

ist im Februar 2018 unerwartet verstorben. Dr. Loesch hat sich in unserem Verein und darüber hinaus über unzählige Jahre aktiv für die psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung von Krebspatienten und Menschen mit anderen Krankheitsbildern eingebracht. Mit großer Leidenschaft für seinen Beruf, mit Wärme und einer ganz besonderen Ausstrahlung wird er vielen von uns in Erinnerung bleiben.

Finanzierung

Die LAGO ist ein von den Finanzbehörden anerkannter gemeinnütziger Verein. Sie finanzierte ihre Tätigkeit im Jahr 2018 aus projektbezogenen Zuwendungen des Landes Brandenburg sowie durch Fördermittel der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg, der Knappschaft Bahn-See, der AOK Nordost, der IKK Brandenburg und Berlin sowie durch die Mitgliedsbeiträge und durch die Unterstützung weiterer Spender und Sponsoren.

Den Einnahmen in Höhe von 235.484,73 € standen im Geschäftsjahr 2018 Gesamtausgaben in Höhe von 233.440,57 gegenüber. Damit ergab sich zum 31.12.2018 ein Überschuss von 2.044,16 €.

Kuratorium

Einzelpersonen und Einrichtungen unterstützen als Fördermitglieder der LAGO regelmäßig die Arbeit für krebskranke Menschen und ihre Familien im Land Brandenburg durch einen selbstgewählten finanziellen Beitrag. Am 31.12.2018 zählten wir folgende Fördermitglieder:

- GHD GesundHeits GmbH Deutschland, Region Spreecare
- Kosmetikinstitut Gabriele, Gabriele Häusler, Potsdam
- Dipl. oec. troph. Ramona Schinköthe, Berlin

Sponsoren und Spender 2018

In der nebenstehenden Liste sind alle Personen und Institutionen genannt, die die Projekte der LAGO im Jahr 2018 mit finanziellen Zuschüssen, logistischer Hilfe oder Sachspenden unterstützt haben. Es werden auch die Mitglieder und Fördermitglieder der LAGO aufgeführt, die über ihren Mitgliedsbeitrag hinaus weitere Mittel zur Verfügung stellten.

bis 100 Euro

- G. u. B. Missfeldt
- Dr. E. Seltmann
- MVZ Poliklinik Spremberg
- K. Fürstenau
- Brustzentrum Ludwigsfelde
- E. Senst
- A. Büttner
- D. Schott
- B. M. Bernstein
- S. Eckert
- Leben mit Handicap ANIMA e.V.
- G. u. I. Herbst
- Ev. Verein Auf dem Drachenkopf
- F. Stuckart
- K. Frohnert
- B. Lindner
- P. u. S. Zimmermann
- M. u. B. Hartmann
- K. Kirchner
- B. u. J. Kohlenbach

- G. Stieg
- B. u. A. Czech
- K. Ratmann
- U. u. A. Krebs
- P. u. F. Bartels
- F. u. E-M. Rudoplh
- M. u. H. Zafke
- G. u. H. Kretschmer
- Dr. E. Maechler
- T. Wiedemann
- A.M.R. Hohenegger
- H. u. J. Winkler
- J. Klapper

101 bis 1.000 Euro

- U. Stolberg
- Dr. B. Gottschling
- Dr. M. Kurzweil
- Landesärztekammer Brandenburg
- Amtsgericht Königs Wusterhausen

1.001 bis 2.000 Euro

- GesundHeits GmbH Deutschland, Region Spreecare
- Knappschaft Bahn-See
- assist GmbH
- Mundipharma Deutschland GmbH & Co. KG
- HEXAL AG
- Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam

2.001 bis 5.000 Euro

- Innungskrankenkasse Brandenburg und Berlin
- MCALL GmbH

5.001 Euro und mehr

- Landesamt für Soziales und Versorgung
- Deutsche Rentenversicherung Berlin Brandenburg
- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

Sonstige Unterstützung

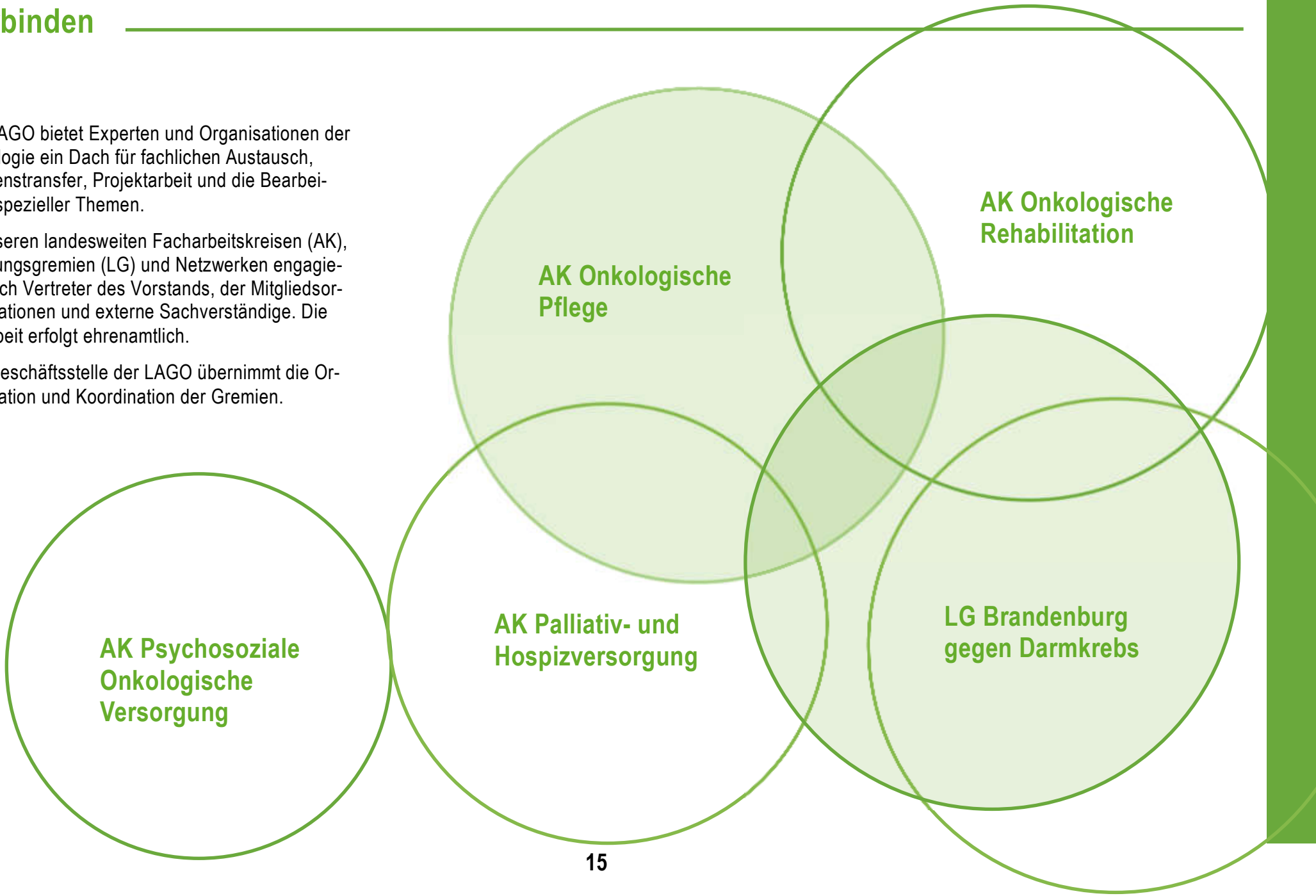
- Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg
- Landesärztekammer Brandenburg
- MSZ Uckermark gGmbH, Kreiskrankenhaus Prenzlau
- Klinikum Dahme Spreewald GmbH, Achenbach Krankenhaus
- Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
- Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH
- Kreiskrankenhaus Prignitz gGmbH, Standort Perleberg
- R. Zech

Verbinden

Die LAGO bietet Experten und Organisationen der Onkologie ein Dach für fachlichen Austausch, Wissenstransfer, Projektarbeit und die Bearbeitung spezieller Themen.

In unseren landesweiten Facharbeitskreisen (AK), Lenkungsgremien (LG) und Netzwerken engagieren sich Vertreter des Vorstands, der Mitgliedsorganisationen und externe Sachverständige. Die Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich.

Die Geschäftsstelle der LAGO übernimmt die Organisation und Koordination der Gremien.



und koordinieren.

Palliatives Netzwerk Potsdam

Der Grundstein für das Palliative Netzwerk Potsdam (PNP) wurde im Jahr 2005 gelegt. Die Initiatoren des Netzwerkes sind die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. (LAGO) und der Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Potsdam (HPP).

Das Netzwerk vereint Pflegedienste, onkologisch tätige Ärzte und Hausärzte, stationäre und ambulante Hospizeinrichtungen, Palliativstationen, Krankenhäuser, Therapeuten, Apotheken und viele andere, die an der Versorgung Schwerstkranker und Sterbender in der Landeshauptstadt Potsdam beteiligt sind.

Ziel ist es, in der Landeshauptstadt Potsdam für die Bedürfnisse sterbenskranker Menschen und ihrer Zugehörigen da zu sein und ein würdevolles, selbständiges Leben bis zuletzt zu ermöglichen.

Das Netzwerk ist Unterzeichner der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen

Die Koordination des Netzwerkes und alle anfallende Aufgaben, inkl. Mitgliederverwaltung, Organisation der Netzwerktreffen, Pflege der Internetpräsenz des Netzwerkes, Öffentlichkeitsarbeit, Mailings, Organisation und Vermittlung von Fortbildungen, Weitergabe von Adressen und Ansprechpartnern an Betroffene, professionell Tätige und interessierte Bürger werden durch die LAGO Brandenburg e.V. umgesetzt. Die Moderation der Netzwerktreffen übernimmt der HPP. Darüber hinaus vertreten die LAGO und der HPP das Netzwerk in der Öffentlichkeit.

WWW.
CHARTA-FUER-
STERBENDE.DE

Wir
unterstützen
die Charta

Palliativ-Netzwerk

unterstützt durch die LAGO Brandenburg e.V.

Weitere Palliativnetzwerke 2018 unter dem Dach der LAGO:

Region Cottbus und Umland

Das Netzwerk Palliativversorgung Niederlausitz (NPN) ist ein Kooperationsverbund mit dem Qualitätszirkel Ambulante Palliativmedizin Cottbus.

Wissen transportieren

Veranstaltungspartner

Die LAGO fördert Veranstaltungen Brandenburger Verbände, Institutionen und Einrichtungen auf dem Gebiet der Onkologie und angrenzenden Bereichen. Als Fachberater und Multiplikator unterstützen wir dabei, dass neue und wichtige Informationen in der breiten Bevölkerung und onkologischen Berufswelt ankommen.

Weiterhin unterstützte die LAGO 2018 :

» Patientenveranstaltung
der Frauenselbsthilfe nach Krebs
am 25. September
in Königs Wusterhausen

Basisqualifikation Psychosoziale Onkologische Versorgung (BPO)

Am 03.03.2018 endete der im Vorjahr begonnene Durchgang der Basisqualifikation Psychosoziale Onkologische Versorgung (BPO). Die 12 Teilnehmer kamen aus den Berufszweigen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit und Pflege.

In fünf Modulen wurden systematisch Kompetenzen vermittelt, die eine empathische und qualifizierte Begleitung von Krebskranken und deren Familien ermöglichen: Von der Erstdiagnose, über den gesamten Krankheitsverlauf bis zur Rehabilitation und Sterbebegleitung.

interprofessionell vernetzen

Onkologische Pflege-Nachmittage

Die Fortbildung richtet sich an ambulante Pflegedienste und onkologisch sowie palliativ tätiges Pflegepersonal.

Themen 2018:

- Oral? Enteral? Parenteral? - Wenn Essen zur Last wird.
- Betriebliches Gesundheitsmanagement mit der AOK Nordost: Gesunde Mitarbeiter - Erfolgsfaktor in der Pflege
- In schwierigen Situationen professionell und emphatisch (re)agieren

Pflege stärken

Publizieren

Ihre Rechte

Mit der Diagnose Krebs kommen auf die Betroffenen viele Fragen zu – nicht nur Fragen zur Behandlung und zu Therapien. Auch Fragen zur Arztwahl, zur zweiten Meinung, zur Mitentscheidung und zu sozialen Hilfsmöglichkeiten, wie Rente, Pflege und Rehabilitation. Welche Rechte Krebspatienten zustehen, kann in dem 2018 aktualisierten Flyer in einfacher Sprache nachgelesen werden.

Betroffene machen Mut

Die 2018 neu aufgelegte überarbeitete Broschüre "Unser Leben mit Krebs. Betroffene machen Mut." möchte Hoffnung zusprechen und Kraft geben. Betroffene und ihre Angehörigen erzählen in kurzen Portraits ihre ganz persönlichen Geschichten. Sie sprechen mit großer Offenheit und menschlicher Wärme über ihre Krankheit und darüber, was ihnen Mut macht.

Psychosoziale onkologische Versorgung

Schwerpunktthemen der 2018er Auflage des Brandenburgischen Onkologie-Forums:

- S3-Leitlinie Psychoonkologie. Hypothese u. Wirklichkeit
- Kommunikation in der Psychoonkologie: Der hypnosystemische Ansatz
- Entlastende Worte. Aspekte einer unterstützenden Kommunikation für Alltags- und Beratungsgespräche
- Imaginative Körperpsychotherapie. Heilsame Kommunikation mit dem Körper
- Psychoonkologische Versorgung in der Rehabilitation

Krebsprävention/ -früherkennung

Eine Forderung des Nationalen Krebsplanes ist die Verbesserung der Information und Teilnahme an der Krebsfrüherkennung im Sinne einer informierten Entscheidung der Bürgerinnen und Bürger (Ziel 1). Die LAGO unterstützt dieses Anliegen mit ihren Initiativen **Brandenburg gegen Darmkrebs** und **HORIZONTE**. Ziel ist es, die Brandenburger Bevölkerung für das Thema Krebs zu sensibilisieren, zur Vorbeugung von Krebs zu motivieren sowie über Chancen und Risiken von Früherkennungsmaßnahmen zu informieren.

Anlaufstelle und Wegbegleiter

Die LAGO Brandenburg ist die zentrale Anlaufstelle für onkologische Fragestellungen im Land Brandenburg. Zu ihren Aufgaben zählt die Bereitstellung eines umfangreichen Serviceangebotes sowohl für Betroffene als auch für die Fachwelt. Im Jahr 2018 gehören hierzu unter anderem die folgenden Leistungen:

- Abgabe eigener Broschüren, Flyer sowie Informationsmaterialen zu onkologischen und angrenzenden Themen, Initiativen und Projekten
- Sammlung und Weitergabe von Material anderer Einrichtungen
- Adressen- und Kontaktvermittlung (Datenbank)
- Internetrecherchen zu speziellen Anliegen
- kompaktuell - elektronischer Rundbrief zu aktuellen onkologischen Themen und Projekten
- Veröffentlichung von Veranstaltungsterminen

Vor Ort

Lokal

Pflege-Nachmittage

22.04. Prenzlau

24.05. Königs Wusterhausen

28.06. Cottbus

13.09. Brandenburg/Havel

27.09. Perleberg

Darmmodell

19.05. Strausberg

23.06. Cottbus

24.08. Dallgow

18.09. Brandenburg/Havel

11.10. Potsdam

HORIZONTE

28.11. Ragösen

30.11. Neuruppin

11.10. Potsdam

Schlösserlauf

03.06. Potsdam

Hospiztag

22.06. Potsdam

Schülergesundheitstage

17./18.05. Potsdam

23.06.2018 Cottbus

und darüber hinaus aktiv.

Bundesweit

Der Nationale Krebsplan ist ein Koordinierungs- und Kooperationsprogramm des Bundesministeriums für Gesundheit mit verschiedenen Partnern. Ziel ist die Weiterentwicklung und Verbesserung der Früherkennung von Krebs sowie der Versorgung von krebskranken Menschen in Deutschland. Für die Bearbeitung der jeweiligen Ziele wurden verschiedene Projekte initiiert, die von Arbeitsgruppen und Fachbeiräten begleitet werden. Unter anderem erfolgte eine bundesweite Bestandaufnahme zu psychoonkologischen Versorgungsangeboten, begleitet durch einen Fachbeirat mit Vertretungen der Länder und Sachverständigen insbesondere aus dem NKP. Parallel dazu werden durch eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung insbesondere von Vertretern der Länder Empfehlungen erarbeitet zum Leistungsspektrum sowie zur Qualitätssicherung und Finanzierung von Krebsberatungsstellen. Die LAGO wurde als Vertreterin für das Land Brandenburg in beide Gremien entsendet. Die Ende 2018 veröffentlichten Ergebnisse der Bestandsaufnahme sollen zusammen mit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe als Grundlage für die weitere Ausgestaltung und Entwicklung der psychoonkologischen Versorgung in Deutschland dienen.

UK

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Psychoonkologische Versorgung in Deutschland:

Bundesweite Bestandsaufnahme und Analyse

Wissenschaftliches Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Koordination:

Holger Schulz[1], Christiane Bleich[1], Carsten Bokemeyer[2], Uwe Koch-Gromus[3] & Martin Härter[1]

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Michaela Dabs[1], Wiebke Frerichs[1], Leon Sautier[1]

[1] Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

[2] II. Medizinische Klinik und Poliklinik sowie Universitäres Cancer Center Hamburg

[3] Dekan, Mitglied des Vorstands

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Hamburg, den 31. Oktober 2018

Ziel 9 Nationaler Krebsplan:

Alle Krebspatienten erhalten bei Bedarf eine angemessene psychoonkologische Versorgung.

Landesweit

Die bundesweite Bestandsaufnahme zur psychoonkologischen Versorgung in Deutschland wurde von der LAGO im Land Brandenburg durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Motivation der Befragungsteilnehmer unterstützt.

Brandenburger Landtag

Seit 2017 diskutieren die Koalitionsfraktionen Brandenburgs in verschiedenen gemeinsamen Sitzungen ihrer Arbeitskreise für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie zur onkologischen Versorgung in Brandenburg. Die Gespräche wurden in 2018 fortgeführt und dabei die Erfahrungen und Betrachtungen der LAGO hinzugezogen. Am 28.02.2018 war die LAGO im Brandenburger Landtag zu Gast.

Foto: © Ralf Roletschek

Auswärtiges Amt

Am 27.11.2018 war die LAGO zum gemeinsamen Jahresempfang der RRC-Congress GmbH und der m:con-mannheim:congress GmbH im Internationalen Club im Auswärtigen Amt in Berlin geladen. Als besonderer Gast berichtete John Christian Kornblum, ehemaliger Botschafter der USA in Deutschland, über die transatlantischen Beziehungen und dem Umgang mit dem Wandel in diesem Bereich.

Foto: © Ralf Roletschek

G3 - Arbeitsgemeinschaft für moderne Medizin

Um eine qualitativ hohe Gesundheitsversorgung gewährleisten zu können, ist ein geschlechtergerechtes Herangehen unabdingbar. Die jeweilige Lebenssituation der Patienten muss berücksichtigt werden - beginnend bei der Prävention über Diagnostik und Therapie bis hin zu Rehabilitation und Pflege.

Auch in der Onkologie gibt es geschlechterspezifische Besonderheiten. So leiden Männer häufiger als Frauen an Krebs und sterben früher daran. Frauen hingegen sind ängstlicher in Bezug darauf, an Krebs, besonders an Brustkrebs, zu erkranken. Sie nehmen Krebsvorsorgeuntersuchungen deutlich zahlreicher wahr, als dies Männer tun.

Ein guter Weg zu einer geschlechtersensiblen Gesundheitsversorgung ist die Vernetzung. Vor diesem Hintergrund unterstützt die LAGO den Brandenburger Verein „G3 – Arbeitsgemeinschaft für moderne Medizin“. Seit 2018 ist die LAGO Teil eines Pools von Experten, die an Themen und Projekten der Gender- und personalisierten Medizin, der geschlechtersensiblen Gesundheitsversorgung oder an Teilaspekten interessiert und dazu wissenschaftlich oder in anderer Weise tätig sind.

Klinisches Krebsregister

Im Dezember 2018 wurde die LAGO in den Wissenschaftlichen Beirat gemäß Artikel 7 Abs. 2 des Staatsvertrages zwischen dem Land Berlin und dem Land Brandenburg über die Einrichtung und den Betrieb eines klinischen Krebsregisters nach § 65c des Fünften Buches Sozialgesetzbuch berufen. Die Berufung erfolgte im Einvernehmen mit der Landesärztekammer Brandenburg und den vertragsschließenden Ländern zunächst bis 2021.

Als Vertreter für die LAGO wurden benannt:

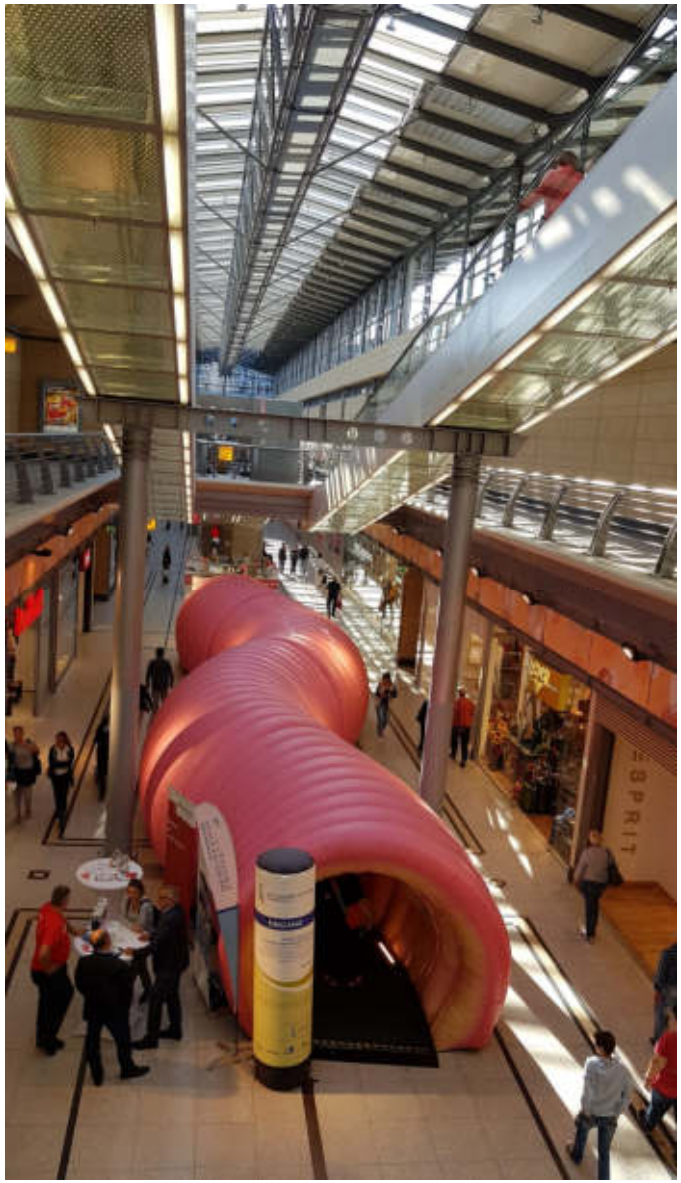
- Prof. Dr. Michael Kiehl,
- Dr. Anja Bargfrede (1. Stellvertretung),
- Harald Möhlmann (2. Stellvertretung).

Klinisches Krebsregister Brandenburg ▪ Berlin

Der Wissenschaftliche Beirat gibt Empfehlungen ab, insbesondere

- zu Fragen des Datennutzungs- und Datenschutzkonzeptes,
- zur Förderung des Zusammenwirkens aller mit der Sicherung der Qualität und Weiterentwicklung der onkologischen Versorgung befassten Akteurinnen und Akteure,
- zur Schaffung und Aufrechterhaltung von Akzeptanz für die flächendeckende klinische Krebsregistrierung und
- zur Bereitstellung von Krebsregisterdaten in Zusammenhang mit Anträgen zur Versorgungsforschung nach Artikel 32 im Rahmen eines Datennutzungskonzepts.

Darüber hinaus soll der Beirat das klinische Krebsregister bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.



Laufend vorsorgen

Unter dem Motto „Laufend vorsorgen“ fanden im Rahmen einer Aufklärungstour in Kooperation mit der AOK Nordost fünf Aktionstage zur Darmkrebsvorsorge in verschiedenen Städten des Landes Brandenburg statt. Die Besucher der Aktionstage hatten Gelegenheit zu einem Gang durch das größte begehbare DARMMODELL Europas der Felix Burda Stiftung. Fachleute informierten zum Aufbau des Hochleistungsorgans, über Ursachen für die Entstehung von Darmkrebs und über den Ablauf einer Darmspiegelung.

Die Aktionen standen unter der Schirmherrschaft des Brandenburger Gesundheitsministeriums und wurden von den Ärzten der jeweiligen Darmzentren vor Ort, Ehrenamtlichen der Deutschen ILCO e. V. Landesverband Berlin-Brandenburg sowie weiteren regionalen Gesundheitspartnern unterstützt.

Mit den Aktionstagen wurden viele Menschen - auch aus bildungs- und gesundheitsfernen Schichten - in ihrem Lebensumfeld angesprochen. Sie konnten sich anschaulich und unkompliziert über das Organ Darm und zum Thema Darmkrebsvorsorge informieren. Das Gespräch mit Fachärzten und Betroffenen konnte Ängste nehmen und Ansprechpartner vor Ort vermitteln.

AOK-Gesundheitsbotschafter Jimmy Hartwig mit Uta Kilian-Zech, Projektkoordinatorin der Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. und AOK-Niederlassungsleiter Olaf Görg beim Auftakt der Darmmodelltour in Strausberg. (Foto: Christian Jacob, AOK Nordost)

HORIZONTE

Krebsprävention im ländlichen Raum

HORIZONTE ist eine Initiative zur Förderung der Krebsprävention im ländlichen Raum. Ziel ist es, Bürger in den ländlichen Regionen des Landes Brandenburg für das Thema Krebs zu sensibilisieren, zur Vorbeugung von Krebs zu motivieren sowie über Chancen und Risiken von Früherkennungsmaßnahmen zu informieren. Trägerin der Initiative ist die LAGO.

Ab März 2018 informierte die Initiative zum Thema „Brustkrebsprävention“. Dazu wurden auf Informationsveranstaltungen vorrangig interessierte Landfrauen über die verschiedenen Möglichkeiten der Brustkrebsfrüherkennung aufgeklärt. Die Teilnehmerinnen sollten in die Lage versetzt werden, Vor- und Nachteile von Früherkennungsmaßnahmen abzuwägen und eigenverantwortlich zu entscheiden. Darüber hinaus wurden die Teilnehmerinnen dafür sensibilisiert, dass sie selbst etwas für ihre Gesundheit tun können. Ergänzend zu Vortrag und Fragerunde hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit an Brusttastmodellen das Abtasten der Brust auszuprobieren/ zu erlernen. Die Frauen wurden dabei unterstützt, ein Gefühl für ihre Brust zu entwickeln, um gegebenenfalls selbst frühzeitig auffällige körperliche Veränderungen wahrzunehmen und diese beim Arzt anzusprechen. Für die Vorträge wurden in der Regel Frauenärzte aus der jeweiligen Region gewonnen.

Kooperationspartner der aktuellen Kampagne „Brustkrebsprävention” sind der Brandenburger Landfrauenverband e. V., der Demokratische Frauenbund Landesverband Brandenburg e. V. sowie der Berufsverband der Frauenärzte e.V. Landesverband Brandenburg. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Dorothea Fischer, Chefärztin Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe im Klinikum Ernst von Bergmann in Potsdam übernommen.

„Brustkrebs? Ich doch nicht!“

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland. Männer können sehr selten ebenfalls von Brustkrebs betroffen sein. In Brandenburg erkranken jährlich rund 1.900 Menschen neu an Brustkrebs. Die meisten Brustkrebs-Erkrankungen sind heilbar.

Das Risiko für eine Erkrankung ist für jede Frau unterschiedlich. Manche Risikofaktoren lassen sich nicht ändern. Dazu gehören zum Beispiel das Lebensalter, die hormonelle Situation und bestimmte ererbte Gene.

Manche Risikofaktoren lassen sich ändern. Regelmäßige Bewegung, eine gesunde Ernährung und möglichst wenig Alkohol können vor Brustkrebs schützen.

Das LAGO-Siegel (1999-2018)

Förderung der Qualität ambulanter Dienste für onkologische und palliative Krankenpflege

Das LAGO-Siegel

In der Pflege von krebs- und schwerstkranken Patienten bestanden lange Zeit starke Qualitätsunterschiede. Bis Ende der 90er Jahre erfolgte insbesondere die ambulante pflegerische Versorgung nicht allerorts entsprechend den in der Onkologie besonderen pflegerischen, psychosozialen und individuellen Anforderungen. Vor diesem Hintergrund sah die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. (LAGO) eine Qualitätsverbesserung in diesem Bereich als dringendes Ziel an. Der Vorstand der LAGO fasste 1999 den Beschluss, dass die Qualität der Pflege in ambulanten Einrichtungen mit onkologischen Patienten zu verbessern sei. Ein Expertenkreis wurde einberufen und mit der Entwicklung eines Zertifizierungsverfahrens beauftragt. Anhand festgelegter Qualitätsindikatoren für die ambulante Pflege von Krebspatienten wurden Güte- und Prüfbestimmungen erarbeitet. Sie bildeten die Grundlage für ein Antrags- und Prüfverfahren zur Verleihung des Qualitätszertifikats "Ambulanter Dienst für onkologische Krankenpflege" (LAGO-Siegel). Um die Qualität kontinuierlich weiter zu verbessern und zu erhalten war die Siegelvergabe an eine Zielvereinbarung geknüpft. Mit dem Verleih des Zertifikats erklärten sich die Pflegedienste bereit, bestimmte Auflagen zu erfüllen, wie beispielsweise die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

In den Jahren 2009 bis 2012 erfolgte eine Weiterentwicklung des LAGO-Siegels in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und der Akademie für Palliative Care im Land Brandenburg. Nun wurden die palliativpflegerischen Angebote der zu prüfenden Dienste in einem separaten Fragebogen erhoben. Die bisherigen Güte-, Prüf- und Durchführungsbestimmungen blieben hiervon unberührt. Nach bestander Prüfung wurde durch die LAGO das Zertifikat „Ambulanter Dienst der onkologischen und palliativen Krankenpflege“ verliehen.

Ergebnisse

Die ersten Zertifikate wurden im Jahr 2005 verliehen. Bis 2017 wurden insgesamt 62 Pflegedienste überprüft. 51 Mal konnte das Zertifikat vergeben werden, darunter befanden sich 25 Re-Zertifizierungen.

Seit 2008 wurden die zertifizierten Pflegedienste nach dem Nutzen des LAGO-Siegels befragt. Im Ergebnis berichteten die Pflegedienste unter anderem über folgende positive Effekte seit Verleih des Siegels: Bessere Kooperation aller Beteiligten, mehr Handlungssicherheit, Steigerung der Mitarbeiterqualifikation, höhere Mitarbeiter- und Patientenzufriedenheit, verbesserte und vollständige Pflege- und Qualitätsdokumentation sowie veränderte Arbeitsabläufe verbunden mit einem Rückgang von Fehlern.

In den Jahren ab etwa 2010 gab es auf Bundesebene zahlreiche gesetzliche Änderungen hinsichtlich der Pflege und Versorgung schwerstkranker Menschen. Die Spezialisierte Ambulante Versorgung (SAPV) wurde flächendeckend eingeführt - eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen für Menschen mit einer nicht heilbaren, fortschreitenden Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung. Es folgten die Pflegestärkungsgesetze I-III, das Hospiz- und Palliativgesetz sowie das Pflegeberufe-Reformgesetz.

Allmählich wurde ein Rückgang der Pflegedienste mit LAGO-Siegel deutlich. Der letzte Antrag ging im Dezember 2015 in der Geschäftsstelle der LAGO ein. Zum Ende des Jahres 2017 gab es bundesweit noch fünf aktive zertifizierte Dienste.

Fazit

Es ist davon auszugehen, dass sich die Qualität der ambulanten Pflege von onkologischen und schwerstkranken Menschen über die Jahre stetig verbessert hat und weiter verbessern wird. Das einstige Ziel des LAGO-Siegels ist damit erfüllt und ein Projektende angezeigt.

Onkologische Rehabilitation

Die Anzahl onkologischer Neuerkrankungen ist in den letzten Jahren angestiegen, die Krebssterblichkeit geht zurück und die Lebenserwartung erhöht sich. Somit gibt es immer mehr Krebspatienten, die an den Folgen ihrer Erkrankung oder deren Therapie leiden und die damit potentiell einen Reha-Bedarf aufweisen. Dennoch werden Leistungen zur onkologischen Rehabilitation immer seltener in Anspruch genommen. Nur etwa ein Drittel der an Krebs Erkrankten nutzen dieses Angebot. Als Grund für die rückläufige Inanspruchnahme werden u.a. Informationsdefizite auf Seiten der Patienten und der Behandler gesehen. Sowohl die Zugangswege wie auch die Notwendigkeit und der Nutzen von Rehabilitationsmaßnahmen sind nur unzureichend bekannt. Dem will der **LAGO-Facharbeitskreis (AK) Onkologische Rehabilitation** im Land Brandenburg gezielt entgegen wirken.

Aktivitäten 2018:

» Zusammenarbeit mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) mit dem Ziel, sozialmedizinische Themen wie die onkologische Rehabilitation dauerhaft in das Studium an der MHB zu integrieren.

» Entwicklung eines Fragebogens (Score) zur Feststellung von Rehabilitationsbedürftigkeit onkologischer Patienten.

» Planung eines Artikels zur onkologischen Rehabilitation im Brandenburger Ärzteblatt.

» Inhaltliche Ausgestaltung des Symposiums „Onkologische Rehabilitation“ in Vorbereitung des 6. Brandenburger Krebskongresses.

14. Potsdamer Hospiztag

Am 22. Juni 2018 haben die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e.V. (LAGO) und der Hospiz- und Palliativberatungsdienst Potsdam unter dem Motto „MIT-LEID-UM-GEHEN“ zum 14. Potsdamer Hospiztag auf die Insel Hermannswerder eingeladen. Nach der Begrüßung der Teilnehmer und Gäste des Hospiztages und den Grußworten der Vorsitzenden der Veranstalter und deren Träger, startete der Nachmittag mit dem Theaterstück „Bertha, stirb endlich“, aufgeführt von der Theater-Hospiz-Gruppe des Nachbarschaftsheimes Berlin-Schöneberg e.V. Erzählt wurde die Geschichte über die Vampirin Bertha (564 Vampierjahre alt), die nach dem Biss des Pfarrersohnes sterbenskrank wird und sie und ihre Familie mitten in dem Glauben an die Unsterblichkeit erstmals mit dem Tod konfrontiert. Was tun? Ignorieren wird immer unmöglicher und kurzerhand schieben die lieben blutsaugenden Verwandten Bertha ins Hospiz ab – nur zu ihrem Besten. Dort ist man nicht so glücklich über den ungewöhnlichen und nachtaktiven Neuzugang. Lachen oder Sterben ist hier die Frage. Oder geht etwa beides? Das Theaterstück spiegelte beide Facetten wieder: Amüsant wurde die Geschichte der sterbenden Vampirin und ihrer Familie und dem Zusammentreffen mit den Themen Sterben und Tod sowie den Mitarbeitern eines stationären Hospizes erzählt – es wurde viel gelacht. Und gleichzeitig gab es viele ruhige und traurige Momente. Momente, die sterbende Menschen und ihre Zugehörigen sowie Menschen, die diese begleiten, tagtäglich erleben und die nachdenklich gemacht haben. Ein rundum gelungenes Theaterstück! Nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen konnten die Teilnehmer insgesamt zwei von fünf angebotene Workshops besuchen. Ein gemeinsamer emotionaler Ausklang beendete den 14. Potsdamer Hospiztag.

Nicole Menzel, Hospiz- und Palliativberatungsdienst Potsdam

Workshopthemen

» **Kommunikation im Unaussprechlichen**
Möglichkeiten der Begegnung, Berührung und der Kommunikation am Lebensende
(Dipl. Psychologin Nora Pauli)

» **Umgang mit Kindern sterbender Eltern**
Wie können abschiednehmende Kinder und Jugendliche und ihre Familien in dieser schwierigen Lebensphase gut begleitet werden?
(Antje Rüger-Hochheim)

» **Am Lebensende fern der Heimat**
interkulturelle Kompetenz, kultursensible Kommunikation, Umgang mit Sprachbarrieren sowie Reflexion und Umgang mit eigenen Unsicherheiten und Vorurteilen
(Elisabeth Schmidt-Pabst)

» **Hospizspaziergang**
über die Insel Hermannswerder, vorbei am Potsdamer Hospiz und den Räumen des ambulanten Hospizdienstes – geführt von Mitarbeiterinnen des stationären Hospizes und des ambulanten Hospizdienstes, die von ihrer Arbeit erzählt und Fragen beantwortet haben.

» **Sarggeschichten**
Kurzfilme zum Thema Sterben, Tod und Trauer luden zu Gesprächen ein
(Jan Möllers)

Wir vereinen Onkologie im Land Brandenburg.